

Was die Leser schreiben

Unter vielen heutigen modischen Büchern nimmt sich das „Singerlein“ aus wie ein Hedenröschen. So unverfälscht, rein und wahr! Dolores Vieser schreibt, wie Meister Schiefl oder Huber-Sulzemoos malt! Keusch und doch naturhaft. Das Buch ist die Offenbarung eines gottbegnadeten Talentes. Möge dieses gottbehütet bleiben! Dieses Buch hat eine katholische Seele, nicht nur katholische Erkennungszeichen. Es liest sich, als ob sich lebte; so quellfrisch und unmittelbar. Diesen Eindruck verstärkt das Lesen in einem Zuge. Das „Singerlein“ ist ein merkwürdiges Sinnebuch der Liebe. Für mich wird es das schönste Weihnachtbuch sein; recht zum Feste der Liebe, die in diesem Buche die Christbaumkerzen anzündet.

So schreibt Pfarrer J. B. Föhr, Augsburg, über: Dolores Vieser „Singerlein“ Sonderausgabe RM. 3.20.

*

... Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie auch beglückwünschen zu dem neuen Roman Gertrud Le Forts. Ich möchte zur Ehre des deutschen Katholizismus hoffen, daß er sich bewußt werde, was für ein Kunstwerk ihm damit geschenkt ist. Ich muß gestehen, daß ich kein Werk kenne, das die zwei großen Mächte der Zeit, die Klassizität eines neuen Heidentums und die Unbedingtheit eines wahrhaft religiösen Katholizismus so gewaltig einander gegenüberstellt, nicht mit den polemischen Anstrichen einer angsthaften Apologetik, sondern in der Reinheit künstlerischer Rundung.

P. Przywara, über: Le Fort „Das Schweißtuch der Veronika“. In Ganzleinen RM. 7.50.

*

Das Buch weist die Merkmale junger und weiblicher Kunst auf, ist bemerkenswert durch trockenen feinen Humor und Vollständigkeit in allen Ehren. Hier ist ein neues sehr bemerkenswertes Talent von quellendem Reichtum auf eine wie wir sie für die Menschheit brauchen, eine, die in der neuen schönen Linie mitmarschiert: Wahrhaft Dienerin am Volkstum und Menschentum zu sein, Dichters ewiges Vorrecht und vornehmste Pflicht.

Hans Schoenfeld, Burgstein, über: Haluschka „Der Pfarrer von Lamotte“. In Ganzleinen RM. 5.80.

*

... Das ist ein ganz originelles, wunderbar schönes Buch, wie ich selten eines gelesen habe. Ich verschlinge es nicht, wie man sonst Romane und ähnliche Bücher liest, sondern ich lese jedes Kapitel als Extragenuss, wie man etwas ganz Kostbares und Seltenes eben schätzt und liest. Und wenn ich es gelesen habe, fange ich von vorne an. M. V. Rubatscher ist eine gottbegnadete, eine große Dichterin und Schriftstellerin. Alles singt und klingt in ihr und gestaltet sich zu einer Harmonie sondergleichen. ...“

E. M. Zimmer, Sigmaringen, über: Rubatscher, „Der Lusenberger“. Kartonierte RM. 5.40. In Ganzleinen RM. 7.60.

Der letzte Roman von Vieser „Gurnitzer“ ist ganz fabelhaft geschrieben und hat die Lektüre eine helle Freude in mir ausgelöst. Es ist eigenartig, wie das Schicksal das Helden bis zu tiefst bewegt und die Seele so leicht nicht mehr losläßt. Vieser weiß besonders von der Seite des Gemüts ein schweres Menschenleben und -streben ergreifend darzustellen. Man muß ihr aber zugestehen, daß sie sich von jeder Sentimentalität freigibt. Das Heldentum, das Vieser uns übermittelt, wird durchaus aus dem Opfer geboren. Ich bedauere nur, daß in dem Roman so prächtige Gestalten, wie der Anderl und Kathreinle später so ganz schemenhaft verschwinden, denn diese beiden Figuren sind vom religiös-ethischen Gesichtspunkt gesehen wertvoll und ganz hervorragend geschildert. Jedenfalls hat das Buch mir eine sehr frohe Stunde vermittelt und aus dieser Einstellung heraus werde ich mich im kommenden Weihnachtsgeschäft für das Werk der jungen Autorin freudig und gern einsetzen.

Prokurist Hackenberg, Essen, über: Vieser „Der Gurnitzer“. In Ganzleinen RM. 6.50.

*

Der Roman besitzt die süße Reife einer Dichtung von Francis Jammes: Die gleiche wohlüberlegte Sicherheit der Aussage, die gleiche gütige Weisheit im Urteil, die gleiche herzliche Menschennähe bei aller vornehmen geistigen Haltung, die gleiche Ehrfurcht vor weiblicher Anmut, die gleiche Bewunderung des stillen, unauffälligen Heldentums im einfachen Volk.

Dr. Martin Rockenbach, über: Karl Borromäus Heinrich, „Menschen des Übergangs“. In Ganzleinen RM. 6.—

*

Gertrud von Le Fort besitzt eine so tiefe wahrhaft christliche Bildung wie ganz wenige unserer Dichter, aber sie wird dadurch nicht zum Reden verführt, sie gestaltet, sie dichtet. Es geht in dieser neuen Novelle einmal um das Problem der Angst in einem so tiefen Sinn, wie es uns neuerdings wieder in der Philosophie begegnet und wie es behandelt wird, das geht weit über das Psychologische hinaus, das erreicht die letzte religiöse Höhe des Metaphysischen, aber es ist dabei eine echte Dichtung, in der nicht Problemträger reden, sondern Menschen leben. Sodann geht durch das ganze Buch die auch für unsere Zeit so wichtige Erkenntnis von der Anzulänglichlichkeit der Humanität und der ihr, falls sie sich nicht selbst überlassen bleibt, innewohnenden Neigung, in ihr Gegenteil umzuschlagen. Es gibt keine wahre und dauernde Humanität als die, die ihre Krönung und Kraft findet in der humanitas Salvatoris nostri. Dieses Buch ist sicher eines von denen, die eine religiöse Sendung haben.

Kaplan Johannes Kirschweg, Bad Neuenahr, über: Le Fort, „Die Letzte am Schafott“. Gebunden RM. 3.50.

Moderne Heilbehandlung im Sinne Kneipps

Neuerschienene Werke

Wie Kneippkur? Warum und wann?

Von Dr. med. S. Flamm.

180 Seiten. Kartonierte RM. 3.20, Ganzleinenband RM. 4.50.

Vollständiges Einführungs- und Nachschlagewerk zur Anwendung der Kneippischen Kurmittel im Hausgebrauch. Behandelt werden einleitend Kneipps Lehre von der Abhärtung und von der Krankheit, im Hauptteil die Heilsysteme, an erster Stelle die Wasserkur (die Technik der Waschungen, Bäder, Güsse, Wickel, Auflagen, Packungen, Dämpfe, Klistiere), Licht und Luft als Heilmittel, Gymnastik, Diät und Kräuterkur. 75 Abbildungen sind beigegeben. Jeder Ungeübte kann darnach die Anordnungen des Arztes zweckentsprechend ausführen. Als Ergänzung hierzu „Wie heilt Kneipp?“

Wie heilt Kneipp?

Von Dr. med. Kapferer.

Kart. RM. 3.80, Ganzleinenband RM. 5.20.

Der Anschlußband „Wie Kneippkur?“ Ein völlig neuartiges, zeitgemäßes Werk über die Wirkung der Kneippkur bei Krankheiten. Keine unübersichtlichen, langatmigen Abhandlungen, sondern ein alphabetisch angeordnetes Nachschlagewerk, sozusagen das Kneippische Gesundheitslexikon mit 600 Stichworten. Das neueste, wertvollste und nützlichste Hausbuch der Kneippkur. Ohne Schwierigkeit findet man auf den ersten Griff jede vorkommende Krankheit und die Art ihrer Behandlung.

Schutz vor Krebs — Heilbar?

Von Dr. med. H. Bottenberg und Dr. med. Bachem.

Kartonierte RM. 1.20.

Krebs! Wie schützen wir uns? Diese Frage wird in der Broschüre ausführlich behandelt. Sie zeigt die Wege zur Vorbeugung, Linderung und Bekämpfung durch die naturgemäße Heil- und Lebensweise des großen Volksarztes Kneipp.

Die Kneipp-Kräuterkur

Von Prof. Dr. Eckstein und Dr. med. S. Flamm.

Kartonierte RM. 0.90, mit reichhaltigem, farbigem Bilderatlas RM. 1.50.

Das erste Kneipp-Kräuterbuch! Es bringt altes Volkswissen mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Jedem wird an Hand dieses Buches die Bestimmung und Verwendung der Kräuter möglich gemacht.

Kneipp-Kalender 1933

Gesundheitsführer durch das Jahr 1933.

Kartonierte RM. 0.45.

Bringt äußerst wertvolle Ratschläge für die neuzeitliche Ernährung, Gebrauch der Kneippischen Wasseranwendungen und Heilkräuter im Dienste der häuslichen Gesundheitspflege. Interessante Ecke „Fragen und Antworten“ über tägliche gesundheitliche Vorfälle.

Verlag Jos. Kösel & Fr. Pustet München